

6. Rundbrief – Lausitzer Auerhuhn-Projekt

Bad Liebenwerda, 7.12.2020

Liebe Freunde und Partner des Lausitzer Auerhuhnprojekts,

dieses Jahr war auch für das Auerhuhnprojekt nicht einfach. Bedingt durch die Reisebeschränkungen im Frühjahr konnten wir sowohl den April- als auch den Mai-Fang von Auerhühnern in Schweden nicht durchführen. Zudem mussten wir die meisten Veranstaltungen absagen. Die frei gewordene Zeit haben wir genutzt, um das Monitoring mit vollem Einsatz durchzuführen und Altdaten aufzuarbeiten.

Durch das intensive Monitoring und durch zahlreiche Hinweise aus der Bevölkerung und von Kollegen des Bundes- und Landesforst konnten wir 2020 so viele Brutnachweise wie noch nie zuvor erbringen. Insgesamt gelangen neun Brutnachweise (zum Vergleich: in den Vorjahren gelangen maximal drei bis fünf Brutnachweise). Erfreulicherweise konnten Bruten in allen Auswilderungsgebieten festgestellt werden. Insbesondere aus der Liebenwerdaer Heide erreichten uns viele Sichtungsmeldungen von Familienverbänden bzw. Jungtieren (Abb. 1 und 2). Erstmals gelang auch der Nachweis eines Jungtiers mit Hilfe einer Kamerafalle (Abb. 3).



Abb. 1: Henne mit drei Jungtieren in der Liebenwerdaer Heide. Foto: Michael Schütze, Bundesforst.



Abb. 2: Junge Henne, Liebenwerdaer Heide. Foto: Heiko Anders.



Abb. 3: Suchbild: Junger Hahn im Blaubeerkrout. Deutlich ist die weißliche Befiederung der Flanke zu erkennen. Die Abbildung ist ein Ausschnitt eines Kamerafallenfotos aus der Rochauer Heide.

Neben den zahlreichen Brutnachweisen konnten wir auch viele Federfunde für das genetische Monitoring verbuchen (2020: 240, 2019: 162, 2018: 216, 2017: 142 Federproben). Aktuell werden die Proben am Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin genetisch untersucht. Wir erwarten von diesen Untersuchungen nicht nur Informationen, welche der ausgewilderten Tiere noch in den Auswilderungsgebieten leben, sondern auch Daten zu den in der Lausitz erbrüteten Tieren. Dabei interessiert uns vor allem, welche der ausgewilderten Tiere es schaffen sich fortzupflanzen und ob die Nachkommen in andere Waldgebiete abwandern.

Durch die zuvor erwähnte Aufarbeitung von Altdaten sowie die Verschneidung verschiedener Monitoringdaten ist es uns mittlerweile möglich, „Bewegungsprofile“ einzelner Tiere zu erstellen. Unsere Analysen zeigen bisher, dass die meisten Tiere nach der Etablierung eines festen Aktionsraums sehr ortstreu sind und sich Kernlebensräume mehrerer Individuen stark überlappen können. Neben den ortstreuen Tieren gibt es aber auch immer wieder einzelne Individuen, die auch Jahre nach der Auswilderung zwischen den Lausitzer Waldgebieten migrieren. Die neuen Genetikdaten werden vielleicht Aufschluss darüber geben, ob die festgestellten Wanderungen einzelner Tiere auch zum Austausch von genetischem Material beitragen.

Im Herbst dieses Jahres gelang uns doch noch die Durchführung einer Fangaktion in Schweden (Abb. 4 und 5). Wie in den vergangenen Jahren war auch dieser Herbstfang nicht einfach. Stürme, zu warmes Wetter und mehrere geplatze Reifen forderten einiges an Geduld und Durchhaltevermögen. Umso erfreulicher ist es, dass wir letztendlich sechs Hähne und fünf Hennen in der Liebenwerdaer Heide (drei Hähne, drei Hennen) und Rochauer Heide (drei Hähne, zwei Hennen) erfolgreich auswildern konnten.



Abb. 4: Fangstrecke in Nordschweden. Bedingt durch warmes Wetter gab es in diesem Jahr einige Tage mit nur wenigen Gelegenheiten zum Fang.

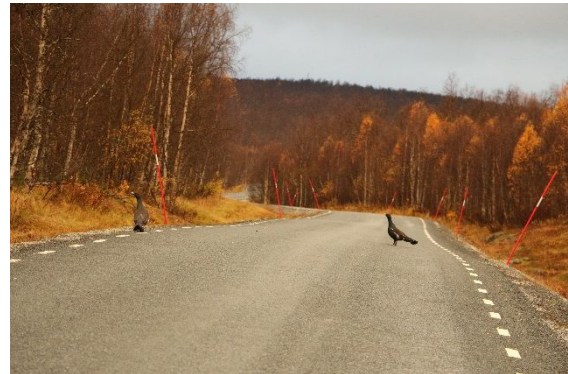


Abb. 5: Typische Situation an einer der Fangstrecken: zwei Hähne beobachten aufmerksam die Bewegung des sich nähernden Fangfahrzeugs.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten Auerhuhn-Teams beim Landesbetrieb Forst Brandenburg, den RangerInnen des Naturschutzfond und bei mehreren Freiwilligen für die tatkräftige Unterstützung beim Fang und bei der Auswilderung bedanken und wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und interessante Naturbeobachtungen in den Lausitzer Wäldern.

Beste Grüße



Dr. Alexander Zimmermann (Koordinator Auerhuhnprojekt)

P.S. Sollte Ihnen in der Niederlausitz eine Auerhuhn-Beobachtung gelingen, bitten wir um die Meldung der Sichtung. Eine kurze E-Mail an a_zimmermann@naturpark-nlh.de mit der Angabe zu Geschlecht, Ort und Datum genügt.